

EXKLUSIV-RESEARCH



Nemetschek: „Wir sind einzigartig aufgestellt“

Vorstandssprecher Patrik Heider im Gespräch

Haar, 29. Oktober 2018 - Der Anbieter von Softwarelösungen für die Architektur-, Ingenieur- und Bauwesen-Branche (AEC-Branche) befindet sich weiterhin auf einem starken Wachstumskurs. „Unser Geschäft ist unverändert intakt. Wir können keine Abschwächung der Nachfrage für unsere Lösungen erkennen. Das Tempo und die Dynamik halten sogar nach wie vor an, und speziell in den USA sind wir weiterhin sehr stark unterwegs“, sagt Vorstandssprecher Patrik Heider im Hintergrundgespräch.

Normalerweise ist das Q3 wegen der Sommerpause eher ein schwächeres Quartal. Das war allerdings 2018 nicht der Fall; die Dynamik aus Q2 setzte sich fort. Nemetschek entwickelt Softwarelösungen, mit denen komplexe Bau- und Infrastrukturprojekte nachhaltig und effizient realisiert werden können. Dabei agieren die 16 Marken der Gruppe weitgehend eigenständig und eng am Markt. Heider sieht das Unternehmen auch für Krisen so gut gerüstet wie nie zuvor. „Knapp die Hälfte unserer Erlöse sind wiederkehrend. Wir sind regional breit diversifiziert und agieren in einem Markt, der selbst gutes Wachstum zeigt und weiterhin kein Verdrängungsmarkt ist.“ Kleinere Krisen würde Nemetschek ohne Blessuren überstehen. Prestigeprojekte, bezahlbarer Wohnungsbau für die wachsende Bevölkerungszahl sowie komplexe Infrastrukturprojekte werden nicht über Nacht zum Stillstand kommen. Mit Lösungen von Nemetschek können diese effizient und vor allem plangemäß abgewickelt werden.

Heider ist davon überzeugt, dass die Planung und Umsetzung nach der BIM-Methodik beim Berliner Flughafen, Stuttgart 21 oder der Elbphilharmonie nicht zu einem völligen Ausufern von Kosten und Zeit geführt hätte. BIM bezeichnet eine Methode, Bauwerke anhand eines konsistenten, virtuellen Modells über ihren gesamten

Entstehungsprozess mit allen relevanten Informationen abzubilden. Auf diese Weise können Planungsfehler vermieden, Prozesse beschleunigt und Kosten gesenkt werden. „Wir sind an zahlreichen BIM-Projekten beteiligt, die alle nach Plan laufen.“ Derzeit zum Beispiel die Flughäfen in Phoenix, Helsinki und Oslo. Das Projekt Tripla Helsinki ist ein Großprojekt in Finnland und budgetiert mit Kosten von 1 Mrd. Euro, welches ebenfalls nach Plan läuft. Selbst die deutsche Politik hat die Notwendigkeit einer digitalen Transformation erkannt. Ab dem Jahr 2020 schreibt das Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur in Umsetzung einer EU-Richtlinie die Nutzung von BIM als Kriterium bei der Vergabe öffentlicher Aufträge in Deutschland verbindlich vor. Andere Länder planen ähnliche Vorgaben.

Kürzlich hat Nemetschek zum Kaufpreis von ca. 50 Mio. Euro die MCS Solutions mit Sitz in Antwerpen übernommen. Die Firma bietet modulare und integrierte Softwarelösungen für das Immobilien-, Facility- und Arbeitsplatzmanagement großer privater und öffentlicher Organisationen. Zudem wurde die intelligente Smart-Building-Plattform entwickelt, die Internet of Things-Sensoren und Big-Data-Analysen nutzt, um die Produktivität und Effizienz für Gebäudeverwalter zu optimieren. „Mit dieser Übernahme sind wir in Bezug auf die 6. Dimension bei BIM komplett. Wir decken damit den gesamten Workflow im Bau- und Infrastrukturmarkt ab und können den gesamten Lebenszyklus von Gebäuden abbilden. Wir sind somit weltweit der einzige Softwareanbieter, der dies in dieser Form abbilden kann“, sagt Heider stolz. MCS erzielt in 2018 einen Umsatz von rund 15 Mio. Euro und befindet sich in der Investitionsphase, weshalb die Margen bisher nicht das Niveau von Nemetschek erreichen. Grundsätzlich erwartet Heider aus MCS jährlich zweistellige Wachstumsraten. Perspektivisch hat MCS das Potenzial, gut 100 Mio. Euro zum Konzernumsatz beizusteuern.

Im Jahr 2018 wird die Übernahme ca. 4.5 Mio. Euro anteilig zum Gesamtumsatz von Nemetschek beisteuern. Heider rechnet in diesem Jahr mit einem Umsatz zwischen 447 und 457 Mio. Euro. Inklusiv der Konsolidierung von MCS sollten die Münchner das Umsatzziel leicht übertreffen. Die EBITDA-Marge wird sich auf 25 bis 27 % belaufen, wobei wir das Erreichen der oberen Bandbreite erwarten. 2018 sollte sich das EBITDA auf knapp 120 Mio. Euro belaufen. Erstmals wird Nemetschek ein EBIT von über 100 Mio. Euro ausweisen. Die Steuerquote liegt bei ca. 27 %. Netto klingeln

sodann 75 Mio. Euro in der Kasse. Das entspricht dem Niveau des Vorjahres, weil 2017 von Einmaleffekten beim Nettogewinn geprägt war. Heider zeigt sich zuversichtlich, den Wachstumskurs 2019 fortzusetzen. „Unser Ziel ist, 2020 einen Umsatz von über 600 Mio. Euro zu erzielen.“ 2019 wird Nemetschek die halbe Mrd. Euro Umsatz gut überschreiten. Unterstellen wir eine EBITDA-Marge zwischen 27 und 28 %, könnte sich das EBITDA auf fast 150 Mio. Euro belaufen und netto ca. 95 Mio. Euro hängen bleiben.

Nemetschek gehört für uns weiterhin mit zu den besten Aktien auf dem gesamten deutschen Kurszettel. Der einzig „negative“ Punkt der Story ist die Bewertung. Ein KGV von 45 für 2019 ist ohne Frage sportlich. Nichtsdestotrotz sind Aktien wie Nemetschek bei stärkeren Kursrücksetzern immer wieder ein Kauf. Deutschlands zweitgrößtes Softwarehaus Nemetschek hat beim Börsenwert die Software AG nun deutlich abgehängt, bleibt mittel- bis langfristig sehr aussichtsreich.